

Caring Men: Challenging Capitalistic Economic Structures?

Who Cares – Who Shares?

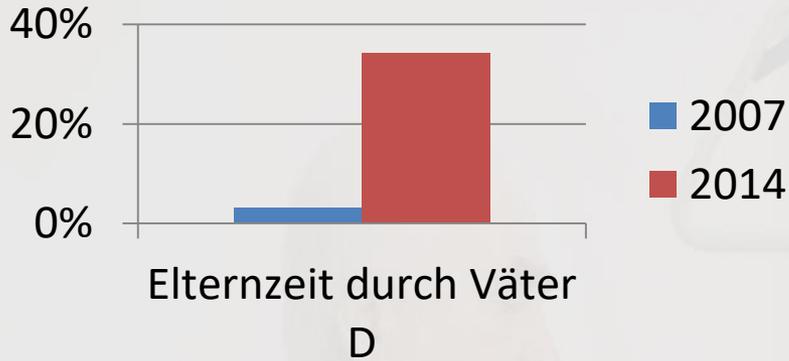
Männer als Akteure und Adressaten in der
Gleichstellungspolitik

Esch sur Alzette 18.10.2016

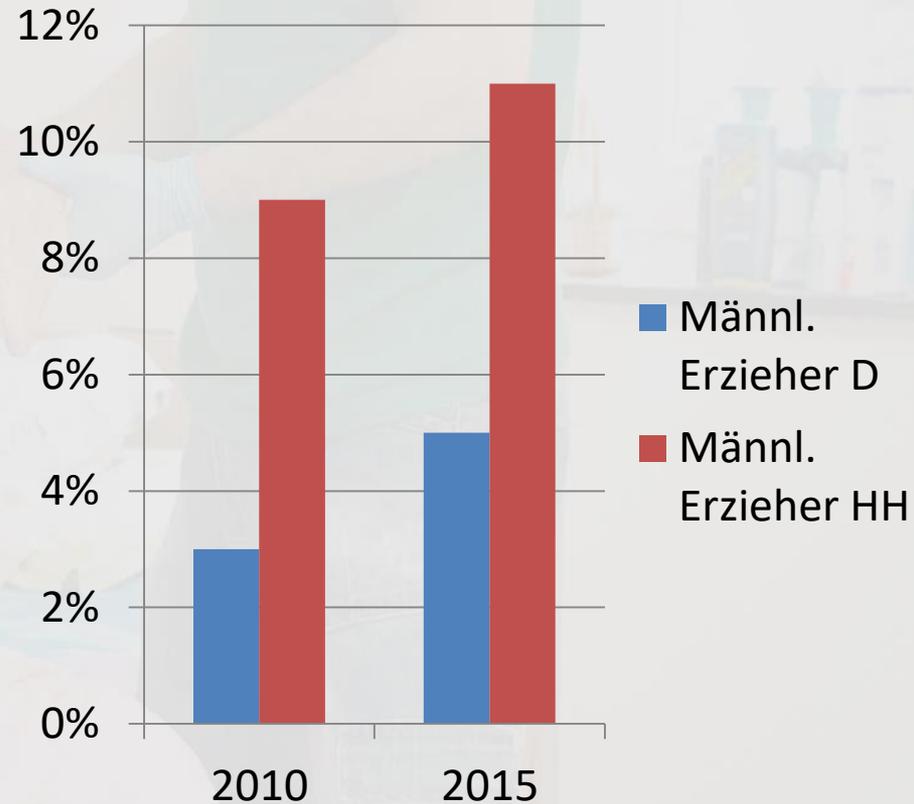
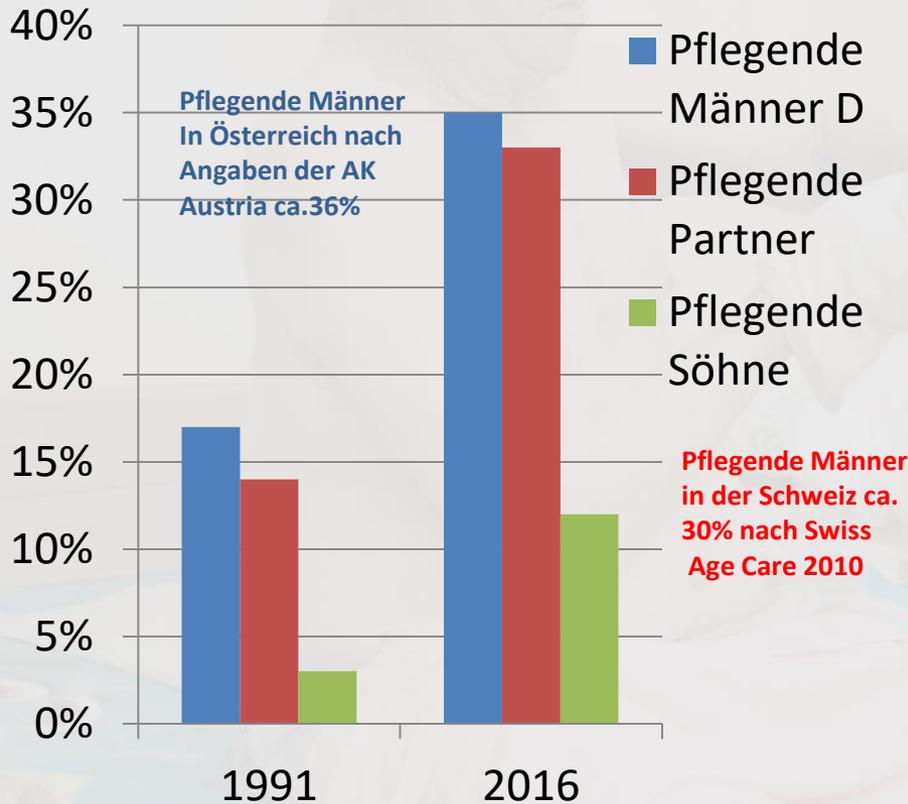
Martin Rosowski

Caring Men – Caring Masculinities?

- ➔ **Was bedeutet Männlichkeit?**
- ➔ Welche Männlichkeiten sind heute eigentlich gesellschaftlich gewollt?
- ➔ **Welche Männlichkeiten sind vorfindlich?**
- ➔ **Was bedeutet sorgende (caring) Männlichkeit?**

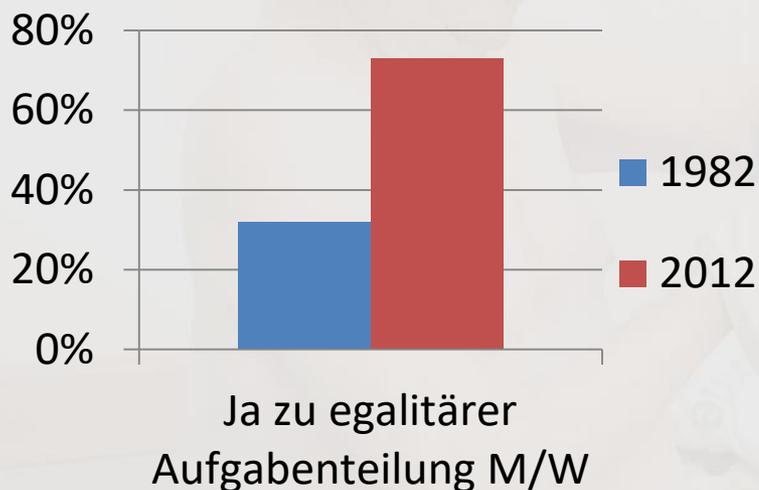


**Sorgende Männer sind keine
Schimäre – sie sind präsent!**



Wie wollen Männer und Frauen heute zusammenleben?

90% Frauen und Männer zwischen 20 und 39 Jahren wollen gemeinsame Erziehung für das Kind

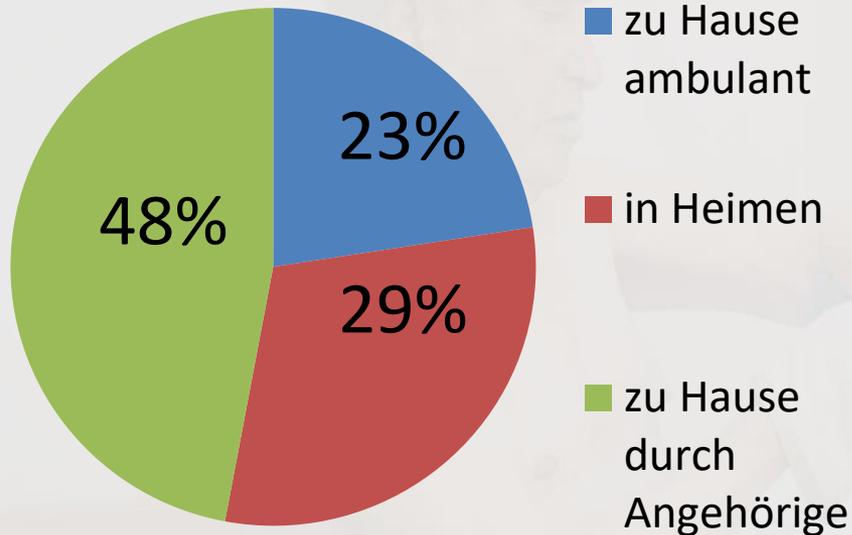


81% sehen beide Partner für das Familieneinkommen verantwortlich

93% der Väter würden gern mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen. Mehr als jeder zweite befragte Vater hat Elternzeit genommen. Aber fast 80% stellen fest, dass sie vor fast nicht zu bewältigenden Vereinbarkeitsproblemen stehen!

Wie wird Sorge organisiert?

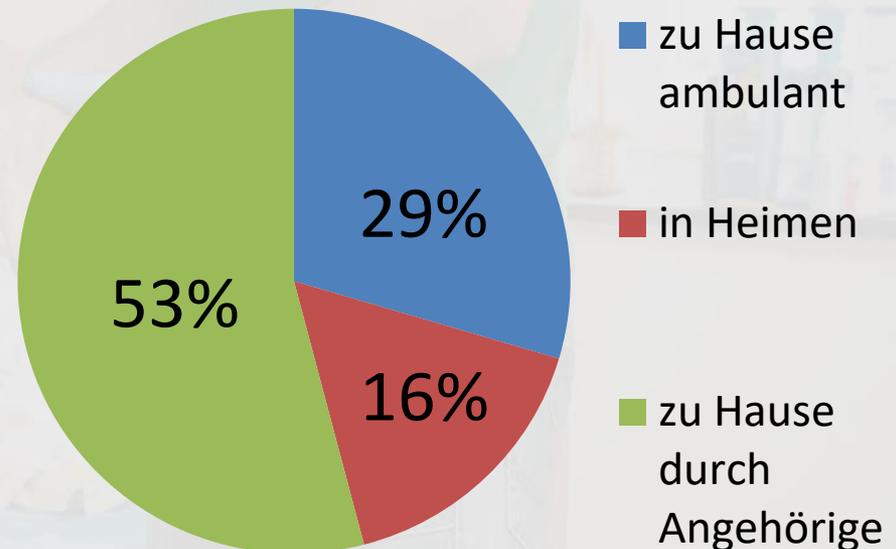
2,34 Millionen Pflegebedürftige
insgesamt



Quelle: Destatis Pflegestatistik 2013

Deutschland

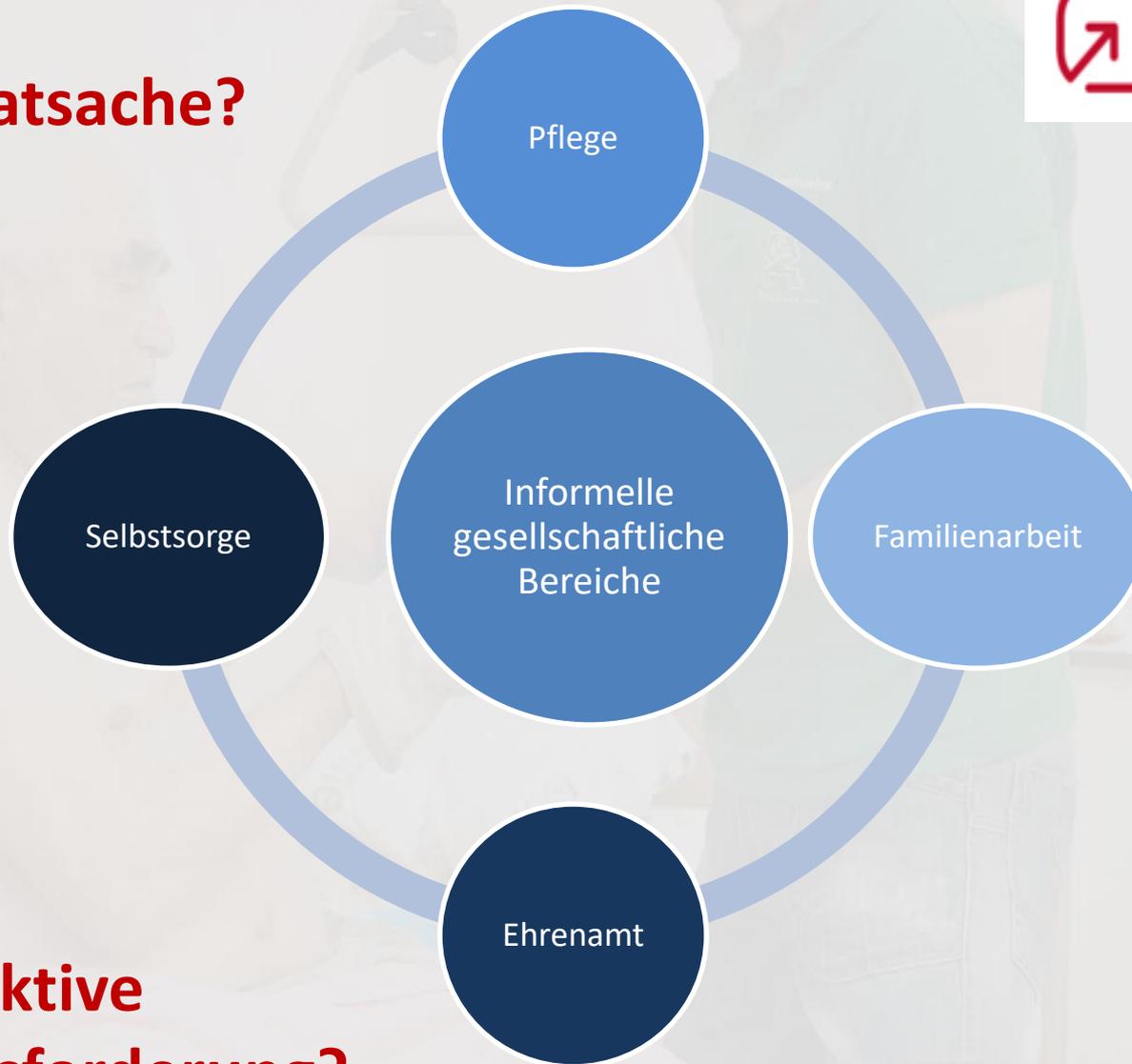
444.000 Pflegebedürftige
insgesamt



Quelle: AK Austria 2013

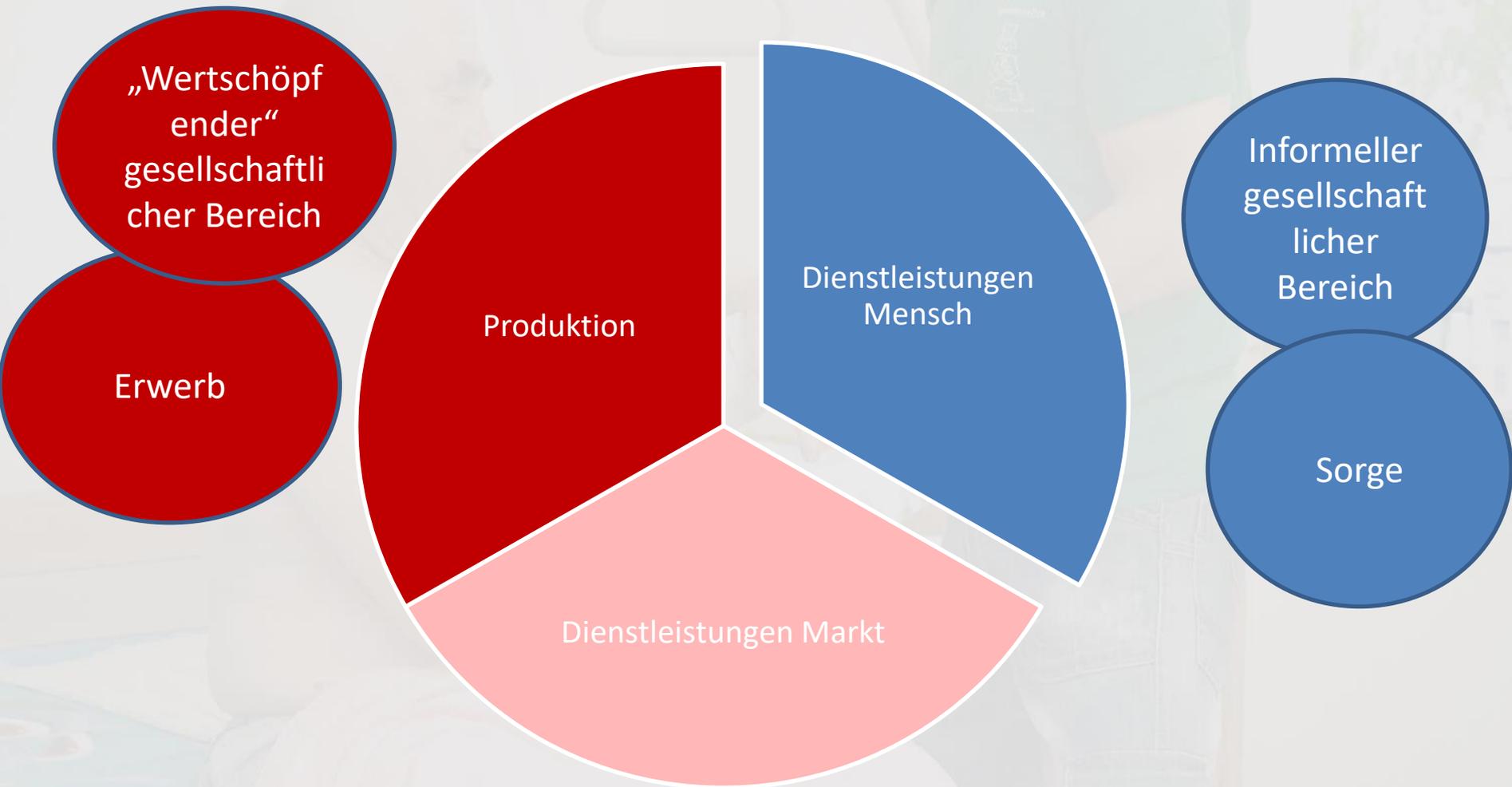
Österreich

Sorge – Privatsache?

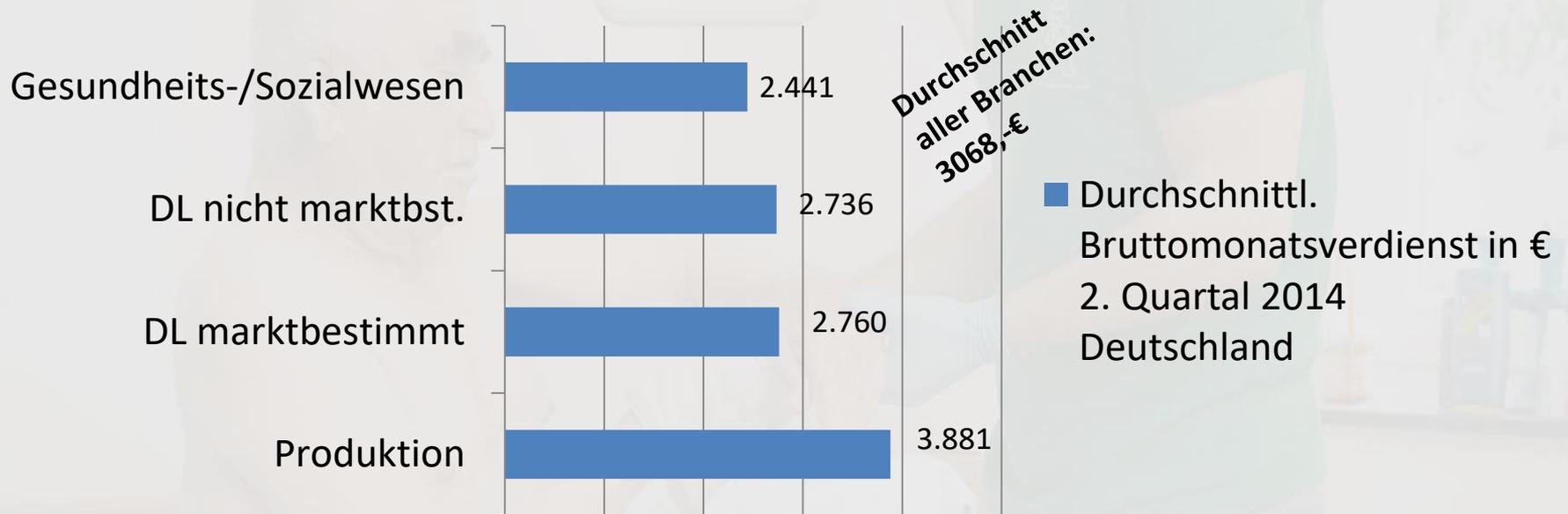


**...oder kollektive
Herausforderung?**

Segmentierte Gesellschaft – Segmentierte Ökonomie ...



Segmentierter Arbeitsmarkt!

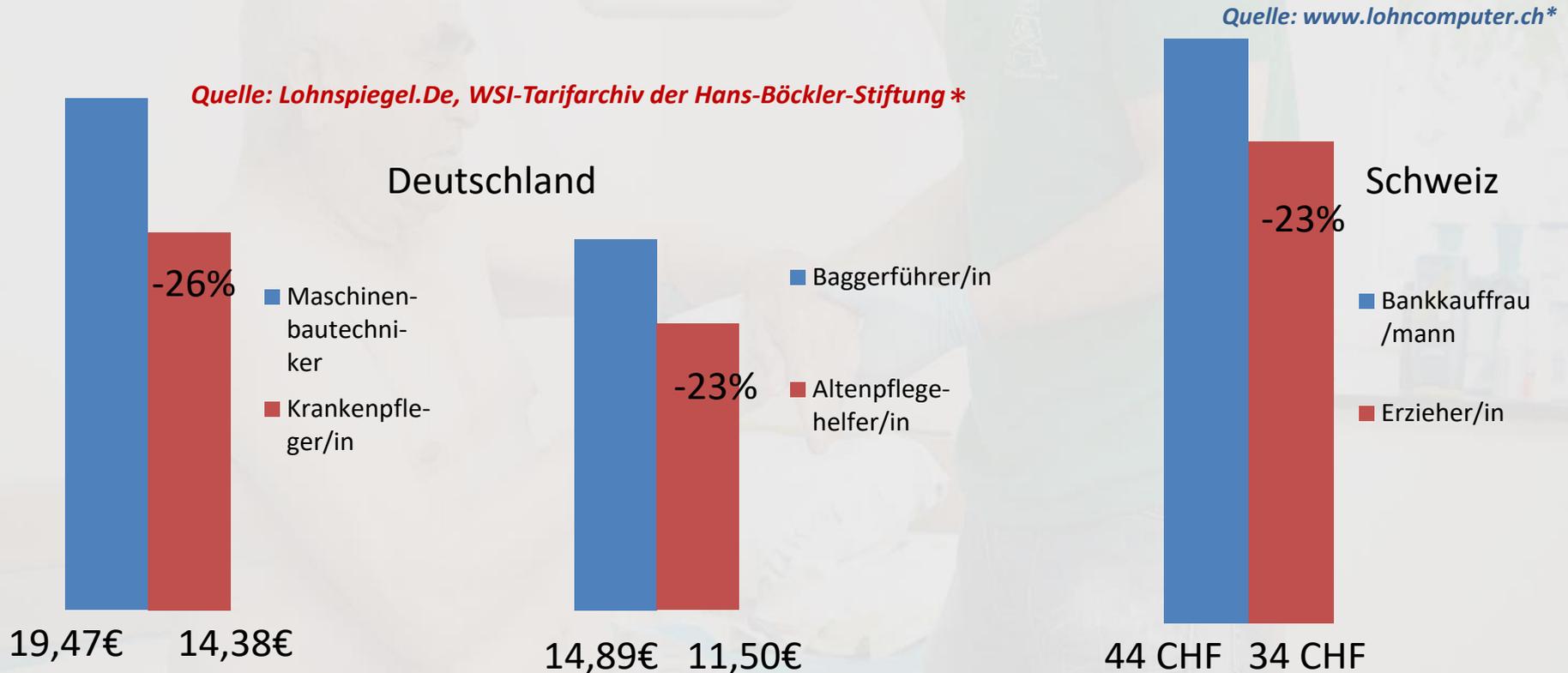


*Quelle: Destatis Fachserie 16 Reihe 21, Arbeitnehmerverdienste
2. Vierteljahr 2014, Statistisches Bundesamt, erschienen 23.9.2014*

Fazit: Die Verdienste im Segment Gesundheit/Soziales des Dienstleistungsgewerbes liegen um über 20% niedriger als der durchschnittliche Gesamtverdienst und um über 11% unter dem Durchschnitt im gesamten Dienstleistungsgewerbe!

Produktion versus Reproduktion ...

Durchschnittsverdienste der Branchen im Vergleich



* Mann, Westdeutschland, 10 J. Berufserfahrung, keine Leitungsfunktion, Betrieb mit weniger als 100 Angestellten, Wochenstundenzahl 40

* Durchschnittsverdienst

Es stellt sich die Frage nach dem -WERT!

„Zwei Quellen-Theorie“:

Negative Andrologie (Fichte,
Schlegel, Schleiermacher)
„Wo Politik ist oder Ökonomie,
da ist keine Moral“

↓

Rollenstereotype:
Frau – Innen – Bewahrend
Mann – Außen – Kämpfend

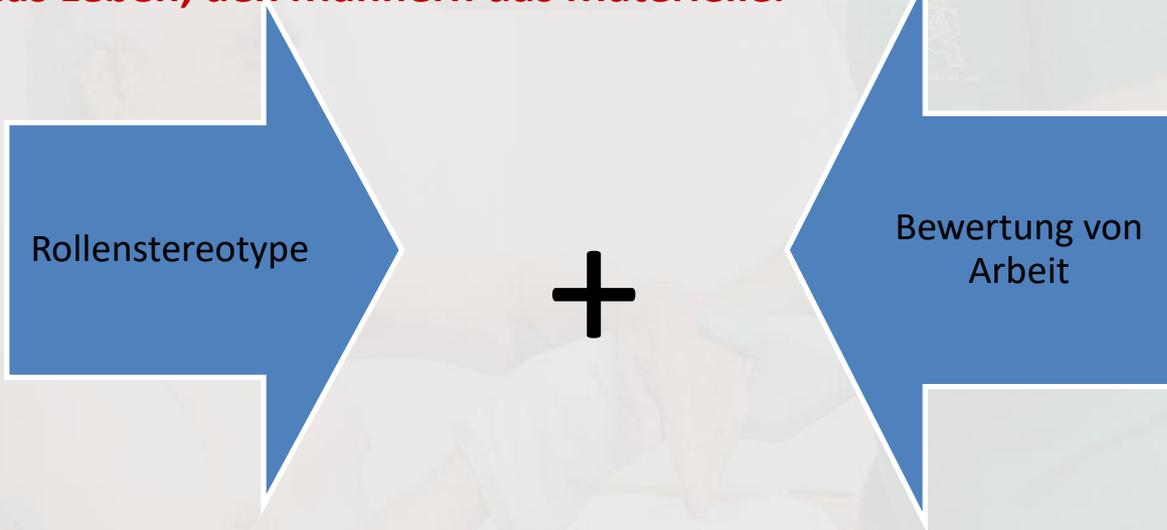
Arbeitswerttheorie (Locke,
Smith, Ricardo, Marx)
Trennung Arbeit und Privates:
Produktion versus Reproduktion

↓

Ökonomischer Materialismus:
Wertschöpfung allein durch
Produktion
Verfügbarkeit von Arbeitskraft

Welchen Stellenwert hat die Sorge?

**Rollenstereotype sind noch immer Platzanweiser:
Den Frauen das Leben, den Männern das Materielle.**



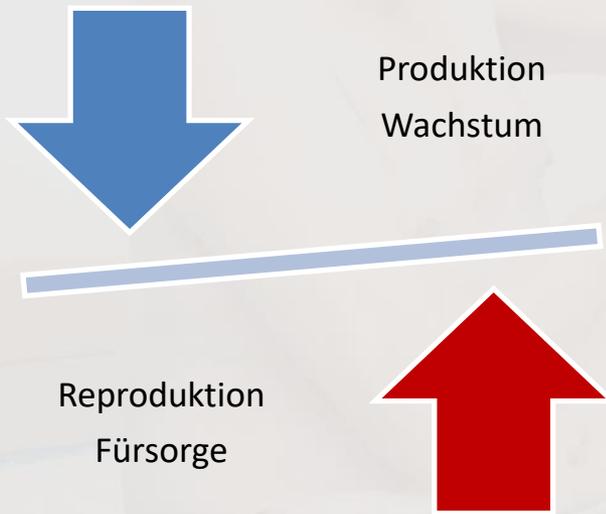
**In der ökonomischen Bewertung spiegelt sich
diese Teilung und bewertet sie schlagseitig zugunsten
des Materiellen."**

=

ABWERTUNG von Familienarbeit vor allem für MÄNNER
(deswegen tun wir uns bei der Versöhnung mit dem Familienmann so schwer)

Was ist uns welche Arbeit WERT?

Die Bewertung von Arbeit wird radikal vom Privaten getrennt - es werden geteilte Welten suggeriert: Produktion versus Reproduktion



**Fehleinschätzung:
Produktion basiert auf Reproduktion –
Wachstum ist ohne Fürsorge nicht zu haben!!!**



Warum Sorgende Männer (und Frauen) das System verändern werden:

➔ Weil die Wertigkeit von informeller wie professioneller Arbeit für und an Menschen eine zusätzliche quantitative und qualitative Bedeutung erhält!

Weil unsere Gesellschaften ohne eine umfassende neue Sorgeskultur dem sicheren sozialen und demografischen Kollaps entgegengehen



➔ Weil die Sensibilität für die Sorgeverantwortung von Mitarbeitenden einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil für Unternehmen darstellt

Weil sorgende Männer die weibliche Konnotation von reproduktiven Aufgaben überwinden werden



➔ Weil sorgende Männer die Stereotype des Vollzeitmannes und Haupternährers durchbrechen ...

... und ohnehin in keine Schublade passen!!!

